Kenntnisnahme und Stellungnahme zur Antwort der Unteren Naturschutzbehörde Kreis Heinsberg

Ich muss, wie so oft, wenn es in Diskussionen um die Heimische Flora geht feststellen, wie schwer Sachbearbeitern im Allgemeinen die Akzeptanz von Veränderungen in der Natur fällt. Heimische Wälder zu schützen und Neuanpflanzungen heimischer Bäume und Sträucher als Wald zu unterstützen ist sicher nicht infrage zu stellen. Dies tue ich auch nicht. Im Gegenteil. Ich plädiere sehr dafür, große Flächen zu bepflanzen, damit Bäume und Sträucher sich gegenseitig, im sozialen Verband, über Jahrzehnte, vielleicht sogar Jahrhunderte unterstützen und versorgen. Ein Wald von 100.000 jungen Buchen oder Eichen, wäre eine Maßnahme in Bezug auf heimische Bäume. Leider sehe ich einen solchen Wald im Kreis Heinsberg nicht in der Planung; auch anderswo nicht.

Zerstückelte Ausgleichsflächen haben in dem Zusammenhang keine so große Bedeutung. Sie gewinnen aber an Bedeutung, wenn wir die Vogel- und Insektenwelt betrachten. Blüten, Früchte und Blätter stehen hier auf dem Speiseplan. Manche Insekten, Käfer oder Vögel bevorzugen ganz bestimmte Arten, andere sind wiederum nicht so wählerisch, sie nehmen den Nektar von allen Blüten. Warum also nicht mal einen Schnurbaum oder eine Akazie pflanzen. Wer sich jemals zur Blütezeit unter einem solchen Baum aufgehalten hat, weiß, welche intensive Melodie von den Bienen in seiner Krone gesummt wird. Abgesehen davon ist der Schnurbaum ein mehr als attraktives Gehölz mit dem gefiederten Blatt und der grünen, hell gepunkteten Rinde. Wenn Forscher, wie Alexander von Humboldt, von ihren Reisen nicht so viele Pflanzen aus andern Ländern und Erdteilen mitgebracht hätten, besäßen wir heute nicht die Artenvielfalt in der Pflanzenwelt, die wir erleben dürfen. Warum kann also in einer kleinen Ausgleichsfläche ein solcher Baum, der für Bienen mindestens genauso wichtig ist wie ein Apfelbaum keine Anerkennung finden: als gleichwertiger Grüne-Punkte-Sammler?

Ich schließe mich aber im Wesentlichen den Vorgaben der Unteren Naturschutzbehörde Kreis Heinsberg an. Nachfolgend unsere Pflanzenliste:

Pflanzliste A: Obstbäume

Nach Liste Untere Naturschutzbehörde Kreis Heinsberg

Pflanzliste B: Bäume I.Ordnung

Auf ausreichender Freifläche - Nach Liste Untere Naturschutzbehörde Kreis Heinsberg

Für die bebaute Fläche (Baumallee) - Schmalkronige Bäume als Wechselfpflanzung:

Quercus robur Fastigiata 4xv mDb H mind. 14/16

Carpinus betulus Fastigiata 4xv mDb H mind. 14/16

Liquidambar styraciflua Parl 4xv mDb H mind. 14/16 (wurden in der ersten

Ausgleichspflanzung 2015 als Alleebäume von der Unteren Naturschutzbehörde auf Antrag genehmigt und anerkannt, Herr Wassen)

Pflanzenliste C: Bäume II.Ordnung

Nach Liste Untere Naturschutzbehörde Kreis Heinsberg

Pflanzenliste D: Sträucher/Gehölze III.Ordnung

Nach Liste Untere Naturschutzbehörde Kreis Heinsberg

Die Menge der Gehölze richtet sich nach der tatsächlichen Fläche und wird nach den Vorgaben der Unteren Naturschutzbehörde Kreis Heinsberg errechnet.

Einsaat Freiflächen

Landschaftsrasen mit Stauden und Kräuter RSM 712

Biotopflächensaat RSM 8.1.1.

Raseneinsaat mit Microclover

Mit freundlichen Grüßen

Mertens Franz

Geilenkirchen 25.1.2010

Baumschule/- Gartengestaltung
Gebr. Mertens
Schlösserkamp 1
52511 Geilenkirchen - Prummern
Tel./Fax 02451 / 2127